



ab 23

Sum
Bescheneck der Stifts-Merseburgl.
Schul = Bibliothek
d. 12. Septemb^r

1754.
Johann Michael Buch.

Ga 302.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
*
*
12.
13.
14.
15.
16.



4. ✕

PERSEUS
und
ANDROMEDA
Wurde in einer
OPERA,

Mit
Ihro Königl. Majestät
in Gohlen

und
Churfürstl. Durchl.

zu Sachsen/
allergnädigster Verwilligung
auff dem Leipziger Theatro
in der Neujahrs-Messe 1704.
vorgestellt.

5

Personen des Singspiels.

- Cepheus, König in Aethiopien. - - - - - *Denker*
- Cassiopeia, dessen Gemahlin. - - - - - *Ligen*
- Perseus, Jovis und Danaëns Sohn / zuletzt Andromedens Gemahl. - - - - - *Scherer*
- Andromeda, Prinzessin von Aethiopien. - - *Köberin*
- Phineus, Liebhaber der Andromeda und Verwandter des Cepheus. - - - *Scherer*
- Leporio, lustiger Rath des Cepheus. - - *Köberin*

Machinen.

- Der geflügelte Pegasus.
- Morpheus, welcher der Andromeda auff seiner Maschine den Perseus gefesselt fürstellet. *Scherer*
- Jupiter im Götter-Saale. - - - - - *Denker*

Verwandlungen.

1. Eine felsichte Gegend / im Prospecte das Meer / in dessen Mitte ein Felsen / und in der Ferne die auffgehende Sonne.
2. Ein Wald.
3. Ein Königlicher Saal.
4. Ein Garten mit Fontainen.
5. Ein Schlafzimmer mit einem Bette.
6. Ein Schloß-Platz nebst einem Gefängnisse.
7. Eine einsame Gegend mit einer Höhle.
8. Ein Zimmer.

Inhalt.



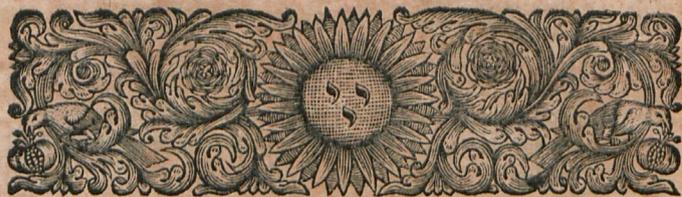


Inhalt.

Die hochmüthige Königin von Aethiopien, Calliopeia, welche sich an Schönheit allen Nymphen des Landes vorzog/bewogte den Jupiter dahin/ daß er zu ihrer Bestrafung die Andromeda, als ihre einzige Tochter/ an einen Felsen im Meere anschliessen ließ. Nun war eben zu der Zeit Perseus, nach dem er die Medusa, welche alle sie anschauende in Stein verwandelte/enthauptet/auff seiner Rückreise begriffen/ als er unterwegs die Andromeda am Felsen erblickte/ und durch ihre Schönheit vermessen gerühret ward/ daß er nichts mehr wünschete/ als nur ein völliger Besitzer dieser Schönen zu seyn. Hierauff befrehet er sie von ihren Ketten/und liefert den betrübten Eltern diese ihre artige Tochter wieder/da es geschicht/daß die Königin auff eine unzulässige Art in ihm entbrennet. Inmittelst dieses vorgehet/ geräth Phineus, welcher die Andromeda auffss euserste liebete/ in eine Raserey/ welche auch nicht eher auffhörete/ als biß Andromeda wieder gefunden. Da er denn von neuen anfieng mit unterschiedlichen verliebten Anfällen dieselbe zu bestürmen

Doch wie in dieser ihrem Herzen nur der einzige Perseus Platz fand/also schlug sie auch alle seine Caressen in Wind. Die verliebte Cassiopeia in zwischen bemühetete si h auff allerhand Art den Perseus ihre Liebe zu entdecken/ zu welchem Ende sie ihm einsmahls in ihr Schlafzimmer kommen ließ/ und ihren Zweck zu erreichen dachte. Allein es kam ihnen wid er Vermuthen der König übern Hals/ welcher den Perseus in Verhaft/ und die Königin in eine Einöde bringen ließ. Andromeda, die Gefangenschafft ihres Geliebten erfahrend/ bemühetete sich denselben mit List zu befreyen/ und glückte ihr auch solches/ indem sie mit demselben/ als man sie zu ihm ließ/ die Kleider im Gefängnisse verwechselte. Dieser aber wird von dem Phineus, da er kaum auff freyen Fuß/ angefallen/ welcher die Prinzessin zu entführen beschloss hatte/ und ihm in solchen Kleidern für selbige hielt. Der darzwischen kommende König aber verhinberte es/ und als ihm Perseus sein und Andromedens Liebes-Verständnis entdeckt/ auch betheuret/ daß er mit der Königin nichts unrechtmäßiges verübet/ wird ihm die Prinzessin als Gemahlin beygelegt/ und die Königin aus dem Exilio zurück beruffen. Phineus, welcher mit gewaffneter Hand/ dieses Bündniß stöhren will/ wird vom Jupiter in Stein verwandelt.

ACTUS I.



ACTUS I.

Scena I.

Der Schauplatz ist in *Æthiopien*.

Man siehet eine felsichte Gegend / hinten zeigt
sich das Meer / worinnen ein Felsen/ an welchen An-
dromeda geschlossen. In der Ferne die aufgehende
Sonne.

Andromeda.

Aria.

Erbarmet euch/ grausamen Sterne/
Erbarmt euch endlich meiner Noth/
Laß mich die Freyheit wieder küssen/
So ihr/ ach leyder! mir entrisßen.
Wo nicht/ so schencket mir den Tod.
Erbarmet euch it.

Armseligste der Welt!
Was will das Schicksal mit dir machen!
Du fühlst hier der Ketten schwere Last/
Du hörst das Wolcken-Feld mit Donner schlägen krachen/
Dein Auge sieht die Schwefel-lichten Blitze/
Der Nächte Frost des Tages Hitze
Frägt dir viel tausend Marter zu/
Da du

Doch nichts verbrochen hast
Was dir solch hartes Urtheil fällt.
Armseligste der Welt!
Was will das Schickfal mit dir machen?
Ach hörten mich doch nur die unbelebten Fluchen
Und lieffen ihre Schoos
Mein kaltes Grabmahl seyn!
Doch ungerechter Himmel/
Du lachest nur zu meiner Pein.
Drum fahr nur fort mit deines Zornes Ruchen/
Laß alle Wetter auf mich loß/
Ich troste dennoch meinen Schmerzen
Mit unerschrocknem Herzen.

Auf/ auf/ verzagte Sinnen/
Laß alle Furcht zerrinnen/
Und pocht der Sternen Grausamkeit;
So könnet ihr im Sterben
Auch noch den Ruhm erwerben
Daß ihr voll edler Großmuth seyd.
Auf/ auf verzagte Sinnen/
Laß alle Furcht zerrinnen/
Und pocht ic.

O weh!
Welche eine Mattigkeit nimmt meine Glieder ein?
Ich sehe kaum des hellen Tages Schein.
Die Erde wanket zu meinen Füßen.
Komm süßser Tod/ du kamsi mein Leyd ver süßsen.
(Sie stnck in Ohnmacht.)

Scena. II.

Perseus in der Luft auf dem Pegaso und Andromeda
da in Ohnmacht liegend.

Leuch:

Perf.

Leucht und strahle
Am Himmels-Saale
Guldnes Auge dieser Welt.
Denn dein Glängen
Hat diesen Erängen
Tausendfache Lust bestellt.
Leucht und ic.

Wich an/ du schöner Tag
Und treib die Schatten in die Flucht/
Damit ich bald den Ort/ den mein Verlangen sucht/
Mit Freuden wiederum erblicken mag.
(Er siehet die Andromeda.)

Allein/ wen seh ich hier erblasset vor mir liegen!
O Himmel/ welche Majestät
Besitzt das bleiche Angesicht!
Ich will mich alsobald zu dieser Göttin fügen
Vielleicht/ glimmt noch bey ihr das Lebens Licht/
Und kan durch mich die vorge Flamm' erlangen.
(Es kömmt ein entsetzliches Meerwunder hervor.)

Doch/ welch ein Ungeheur kömmt aus der See gegangen/
Und wylt auf diesen Felsen zu?
Auf Perseus, warum säumest du
Für einer unglückseligen Leben
Dem Thiere seinen Rest zu geben.

(Indem Perseus mit dem Monstro kämpffet/und solches erleger/
höret man eine kriegerische Music/unter welcher sich Perseus
vom Pegaso auf den Felsen nieder läßt / und die Adromeda zu
erquicken suchet.)

Androm. Wer rufft mich von des Todes Schwellen

Zum Leben wiederum zurück?

Perf.

Ein unvermuthliches Geschick

Hat

Hat mich zu deiner Rettung her geführt.

Androm. Für diese Gütigkeit wird dir

Perf. Der Himmel reichen Lohn zustellen.

Doch Schönste / sage mir

Dein Vaterland /

Den Namen und durch welche Macht /

Du hier an diesen Ort gebracht ?

Androm. In Ethiopien /

Hab ich zum erstenmal des Tages Licht gesehn.

Mein Vater / der als König dort regiert /

Hat mich Andromeda genannt.

Und endlich bin ich nach des Jovis Schluß

Hierher (ach! daß ichs noch erwehnen muß!)

Durch einen unsichtbaren Zug geführt /

Damit ich möchte büßen /

Was meiner Mutter Stolz verbührt /

Die alle Nymphen

Mit ihrer Schönheit wolte schimpffen /

Jetzt liegich hier / und muß zu meiner größten Pein /

Ein Gauckel-Spiel der kühnen Wellen seyn.

Perf. Unschuldige Princessin / sey getrost

Du solt bald wiederum genießen /

Was du zuvor verliehren müssen.

(Er machet sie von den Fesseln los.)

Androm. Ach mein Erretter / habe Danck

Für dein Bemühen /

Ich werde Lebenslang

Mich deinen Diensten nicht entziehen.

Perf. Ich habe schon genug / kan ich nur wissen /

Daß mir dein Herz / so wie ich dir gewogen sey.

Androm. Wie solte der / dem ich mein Leben schuldig bin /

Nicht Segen-Liebe von mir hoffen ?

Wohl-

Wohlan/ hier ist Herz/ Hand und Treu/
Ich gebe mich dir ganz zu eigen hin.
Perf. Glückselges Wort! Nun ist mein süßer Zweck getroffen.

Aria à 2.

Perf.

Dich zu küssen. *Andr.* Dich zu lieben.

Perf.

Ist meine Freude *Andr.* Meine Lust.

à 2.

Kein Manna kan so süße schmecken/
Kein Nectar so viel Krafft erwecken/
Als wenn wir uns in Küssen üben.

Perf.

Dich zu küssen *Andr.* Dich zu ic. Da Capo.

Scena III.

Ein Wald.

Leporio mit Soldaten/ welche die Andromeda suchen
sollen.

Da schlage Pulver drein/

Wenns liebe Brodt

So sauer muß verdienet seyn.

Ich hab jetzt meine Noth/

Und soll flugs Augenblicks geschwinde

Mit meinen Mit-Consoxen/

Die saubere Princeßin holen/

Die man vor kurzen hat gestohlen/

Der Hencker weiß/ wo ich sie finde.

He/ tummelt euch/ ihr Herren Cammeraten.

Trefft ihr sie an/ so sezt es wacker Schweine-Bradten.

Was gilts? Herr Bruder/ wenns was giebt/ bist du nicht faul?

Sieh/ jener leckt auch schon das Maul.

Nun so gehet.

(Die Soldaten gehn auf unterschiedlichen Orten. ab)

B

Scen:

Scen. IV.

Phineus, rasend über Andromedens Verlust.

Leporio, welcher abgehen will.

- Phin.* Amor, bist du nicht ein Narre?
Leopor. Wer ist ein Narr?
Phin. Amor, bist du nicht ein Narre?
Ha / ha / ha / ha /
- Lep.* Pf! Pf! Herr Bruder / harre/
Was längt sich da?
- Phin.* Du machest lauter Kinder-Possen/
Du schiessst / und bist selbst geschossen.
Nicht wahr? Ja / Ja.
- Lep.* Es ist Herr Phineus, wie ich kan verspühren;
Was mag ihn denn so früh in diese Gegend führen?
- Phin.* Amor, bist du nicht ein Narre?
Ha / ha / ha / ha.
- Lep.* Ha / ha / ha / ha.
Phin. Bist du schon da?
Du kommst mir eben recht;
Nun wollen wir den Himmel stürmen.
Lep. Ihr unvergleichlichster Knecht.
Phin. Dort kömmt Proserpina; Die alte Wetter-Hexe/
Wer wird mich nun für ihrer Nacht beschirmen?
(verstecket sich hinter Leporio.)
- Lep.* Der Kerl läufft mit der Latte (a part)
Phin. Schau / was für eine grosse Katte.
Husch! husch. Ja sagt ichs nicht/
Wir würden in die Pfütze treten.
Ich dachte gar ins Hasen-Fett.
Lep. Bist du es selbst / Andromeda, mein Licht?

Nch

Lep.
Pbin.

Ach ja/ mein Wachsstock/ ja ich bins in Lebens-größ
Wie lange hab ich dich um/ einen Kuß gebethen/
Und dennoch lästu mich nie einen schmecken.

Lep.
Pbin.

Ach nein/ die Mutter schmählt/ wenn ich mich lasse lecken.
Wie? regnets doch/ als wenns mit Kannen göß!
Oweh! Ich muß erfauffen.
Komm/ komm/ mein Engel/ komm/ laß uns bey Zeit entlauffen
(läufft darvon.)

Scen. V.

Leporio.

So lauff und laß dir doch den Wurm ausschneiden/
Du Quint-Essenze von allen albern Tecken.
Allein/ was hat doch diesem Thoren
Das Ober-Stäubgen so verschoren?
Ha/ ha/ ich merck es schon/ wo Pudel liegt begraben.
Andromeda, Andromeda,
Um die er fast um Liebe will verrecken/
Wird ihm im Kopffe stecken/
Und einen Sparru verrücket haben.

Aria.

Daß ich mich solte verlieben/
Nein/ nein/
Da müßt ich wohl besoffen seyn.
Wer sich von Schönen läßt verführen/
Der kan Wis und Verstand verliehren
Und büßt oft alle Sinnen ein.
Daß ich ic.

Scen. VI.

Cepheus und Cassiopeia nebst einigen Be-
dienten.

B 2

Aria

Aria à 2.

Grosse Götter / die ihr wohnet
In den blauen Sternen-Saal/
Sagt / was haben wir verbrochen/
Daß ihr euch an uns gerochen/
Mit der allergröſſten Quaal?
Grosse Götter die ihr wohnet
In den blauen Sternen-Saal.

Cass. Ach mein Gemahl! *Ceph.* Mein ander Ich!
Cass. Wie schmerzet / *Ceph.* Ach wie kräncket mich/
a 2. Der liebsten Tochter unerfesslicher Verlust.
Ceph. Grausamen Götter / tödtet nur auch diese Brust/
Cass. Wenn ihr mein eins'ges Kind mir nicht wolt lassen.
Ceph. Laß / falsche Sternen mich erblaffen/
Da euer unbarmherziges Entschliessen
Die werthe Tochter mir entriſſen.

Scen. VII.

Leporio und die Vorigen.

Lep. **V**ictoria, Victoria!
Cass. Was hat dich so erfreut gemacht?
Ceph. Wo ist Andromeda,
Hastu sie wiederum zurück gebracht?
Lep. O nein.
Die möchte wohl vor mich dahin gereiset seyn/
Wo man die Welt mit Bretern zu genagelt.
Ceph. } So laß uns doch
Cass. } Den Ursprung deines Jauchzens wissen.
Lep. } Was hab ich denn davor für Wohlthat zu genießen?

Wo-

Ceph. } Wosern wir Theil an solcher Freude haben/
Cass. } So Sorge nicht für grosse Gaben.
Lep. Weil dieses noch/
 So will ichs sagen:
 Ein frembder Herr hat die Andromeda gefunden.
 Ich sahe sie von ferne kommen/
 Drum hab ich meinen March voraus genommen/
 Um diese Post/ brüh heiß vor euch zu tragen.
Ceph. O höchstbeglückte Stunden!
Cass. O angenehme Zeit!
 à 2. } Nun ist das Leyd
 } Auf einmal gang verschwunden.

Scen. IIX.

Andromeda, Perseus und die Vorigen.

Ceph. Mein allerliebstes Kind.
Cass. Ach meine Tochter *Ceph.* } laß dich bald von mir umfassen/
Andr. *Cass.* } Die Götter wolten nicht geschehen lassen/
 Das ich von euch/ geliebtes Eltern-Paar/
 Entfernet solte leben/
 Drum haben sie mich euch erfreulichst wieder geben.
Ceph. Entdeck es uns geschwind/
 In was Gefahr
 Du bis hieher hast müssen schweben.
Andr. Vergönnt mir/ daß ich erst die Glieder darff erquickern
 Die iezo gang entkräftet sind:
 Alsdann will ich mich gern zur Antwort schicken.
 Diß sag ich nur/ daß mein Erretter hier zu gegen/
 Der mich von meiner Noth befreyt/

Und dem ihr mit was in ehr/
Als schlechten Danck verbunden seyd.

Cass.

(Die Schönheit hat ihr Ebenbild

(a part den Perseus anschauend)

In diese Seele wollen prägen)

Ceph.

Mein Freund/ du seyst auch wer du wilt/
So hastu so viel Danck von uns verdient/
Daß wir mit Königreich und Ehren
Nicht deinen Dienst genug sind zu belohnen.

Perf.

Ich dancke für die Königliche Gnade/
Und halt es vor mein größtes Glück

Cass.

Wenn ich mich einen Knecht von ihrer Hoheit stets darff nennen.

(Wie entzückend sind die Anmuths-vollen Blicke!

Bey denen Stein und Stahl auch selbst muß brennen) (à part,
(Perseus und Andromeda gehen ab.)

Aria.

Ceph.

Gütger Himmel sey gepriesen/
Daß du nach der Unglücks-Nacht
Uns ein frohes Licht gewiesen/
Das auch Todte lebend macht.
Gütger Himmel sey gepriesen. (abte)

Scen. IX.

Caspiopeia.

Verliebttes Herz! wie ist dir jetzt gesehn?
Ihr Augen! Welch ein Wunder-Bild
Habt ihr gesehn?
Ach Schmerz! Der meine Seel anfüllt!
Die Liebe spricht: Ich soll den schönen Mund verehren/
Die Pflicht hingegen will mir es verwehren.

Sagt

Sagt ihr Gedanken/
Sagt welchen Trieb ich soll nachgehn?
Verliebtes Herz! Wie ist dir jetzt geschehn?

Aria.

Himmel/ was bringt das für Schmerzen/
Wenn ein Feuer-volles Herz
Liebt was es nicht lieben darff.
Einem einggen sich verbinden/
Und nie keinen Wechsel finden/
Diß Geborb ist gar zu scharff.
Himmel &c.

Da Capo, (abit,)

Scena. X.

Perfeus und Phineus.

Phin. So habt ihr sie also dem Tod' entrissen?

Perf. Ja/ wenn ichs nicht gethan/
So hätte sie verderben müssen.

Phin. Doch saget an/
Wie sie euch sonst gefälle?

Perf. Sie ist die artigste Princessin von der Welt.

Phin. (Er liebet sie vielleicht
Weil er ihr solch ein Lob beylegt) a part
Ihr habet wie mich deuchte

(zum Perfeus.)

Perf. Viel Hochachtung für sie?
(Er liebet sie vielleicht a part
Weil er hiernach Verlangen trägt)

zum Phin.

Phin. Ich leugne nicht/ daß ich ihr sehr gewogen.
Ach gieb dir keine Müß/
Du wirst in deiner Hoffnung sehr betrogen.

a part

Doch

Wie süß ist es in Freyheit leben
Und mit sich selbst vergnügt seyn. (abit)

Perf. Du solt dich nicht drein stechen.
Der Mund will zwar von Freyheit sprechen/
Allein/ das Herz ist voller Gluch.
Doch/ ich kan ihm wohl gönnen/
Dass er mag brennen/
Wann er mir nur nicht Eintrag thut.

Aria.

Euch/ aber schönsten Lippen/
Küß ich jetzt tausendmal.
Fliehe/ fliehe/ ihr sanfften Winde
Sagt meine Quaal
ihr an/
Die ich empfinde/
Wenn ich sie nicht erblicken kan.
Euch aber ꝛc.

Scen. XI.

Leporio.

Ich bin wohl recht ein Omnia,
Und muß den Hut nach jeden Winde lencken.
Bald respectirt man mich als einen Staats-Philister/
Bald bin ich wieder ein & cetera.
Was Neues zu gedencken:
Da hat der Herr Capell-Magister
Ein' artige Granate/
Cantate wolt ich sagen
In die Music getragen/

Die

Die soll ich übermorgen/ da des Herrn Geburts-Tag ist/
Mit besser Stimm abmusiciren.
Komm raus/ ich muß dich erst probiren
(Er langet das Cantate aus dem Schubfacte)
Wer weiß/ ob du auch recht geschrieben bist.
C.C. das war zu hoch/
C.C. So klingen's noch.
Ein Rittornell ist forne dran/
Das bleibet iezo weg;
Nun fängt der Bals recht gravitatisch an.

Cantate. Aria.

Hüpft und springet/
Tanzt und singet/
O ihr Leut/
Ben dieser Zeit.
Finken/ Stiegeligen/ Spechte/
Karpfen/ Aahle/ Schmerlen/ Hechte/
Alles sey aniezt erfreut
Hüpft und springet

Da Capo wieder wie vorhin.

Nun mercket auf
Jest kommt das Recitativ recht zierlich drauf:
Wer wolte sich nicht freuen than
An diesen Tage wohlgenuthe/
Da unser König fein und gute/
Will seinen Geburts-Tag begahn.
Cupido, Pan, Neptunus, Mars.
Vulcanus, Pallas und Jupiter,
Wie auch der artige Leporio
Sind lustig wie die Moscowiter &c.

Ca

So weit/ das andre soll schon gehen.
Allein/ mein Hals/ wie wird es um dich stehen?
Ich werde dich zum Keller-Meister führen
Der mag dich fein
Mit einem Gläßgen Wein
Einschmierem.

ACTUS II. Scen. I.

Ein Garten mit Fontainen.

Andromeda.

Ergnügter Ort! vergönne meiner Seelen/
Daß sie dir darff ihr Leyd erzehlen;
Ihr Leyd/ das mitten in dem Lachen/
Die Wangen naß/ das Herz will blutend machen.
Verwirrter Stand!
Ich weiß aniezt von keiner Noth
Und doch betrüb ich mich bis in den Tod.
Wer saget mir/ woher die Angst entstehe?
Ich Himmel/ dir allein ist es bekandt.

Aria.

Mein Glück lacht mit frohen Munde
Und dennoch ist mein Herz betrübt.
Ich weiß/ daß mich noch diese Stunde
Mein schönster Engel treulich liebt/
Und doch macht dessen Angedencken/
Daß ich mich muß unendlich kräncken.
Mein Glück z.

E 2

Ein

Ein angenehme Müdigkeit
Bezaubere meine Sinnen/
Und heißt mich unter jenen Zweigen
Das Haupt zur süßen Ruhe neigen.
Wohlan/ so folg ich dann; vielleicht seh ich mein Leyd
Hierdurch zerrinnen.

(Sie setzet sich unter einen Baum zu schlaffen.)

Aria.

Sanfftes Erquickten/
Holdes Entzücken/
Süßer Schlaf wo bleibest du?
Gieb meiner Seelen/
Vor das Quälen/
Die so lang erwünschte Ruh.
Sanfftes Erquickten/
Holdes Entzücken
Süßer Schlaf

(sie entschläfft.)

Ballet von Traum-Göttern.

Scen. II.

Morpheus auf einer Machine den Perceus der
Andromeda gefesselt fürstellend.

Du schläffst/ Andromeda, in sicherer Ruh/
Und dein Geliebter muß die Fessel tragen;
Du schliessest unbesorgt die müden Augen zu/
Da tausend Keile dir nach deiner Scheitel schlagen;
Schau/ Schläffrige/ schau deinen Perceus an/
Wie ihn der Ketten Last

Fast

Fast will zur Erden drücken,
Drum/ wo du noch ein Funckgen Mitleid hast/
So rett' ihn aus des Unglücks Stricken/
In welchen er vielleicht den Tod noch finden kan/

Aria.

Es ist nicht Zeit zu schlaffen:
Wenns Schiff hart an den Klippen geht/
Wer sich nicht Rath will schaffen/
Weils Unglück vor der Thüre steht:
Der wird hernach mit Schrecken/
Die Gallen bittern Schmerzen schmecken.

Scen. III.

Phineus und Andromeda annoch schlaffend.
hernach Leporio.

Phiz.

Wilt mich mein Auge nicht betrogen/
So hab ich erst vor kurzer Zeit gesehn
Die Schöne Grausame nach diesen Garten gehn.
O Glück! Wie bistu mir gewogen!

(er siehet die Andromeda)

Dort lieget sie in Morpheus Armen.
Ihr schönen Augen habt mir doch ein Erbarmen.
Ihr Lippen laßt mich doch mit einem Kuß.
Jedoch zaghafter Fuß
Warum verfügst du nicht zu ihr hin?
Verzeihe mir/ O meiner Seelen Königin:
Daß ich dir diß im Schlaf muß rauben/
Was du mir/ wenn du wachst/ nicht wilt erlauben.

(Er küßet sie)

Andr. O mein Gesichter! Phin, Werthes Leben

E 3

Ver:

Andr. Bertwegner/ sage/ wer die Freyheit dir gegeben/
So kühn zu seyn?

(erwachend)

Phin. Ach deiner Schönheit Schein
Hieß mich dich/ liebster Engel küssen.

Leporio. (Käs/käs/ du wirst das Maul verbrennen)

(zur Seite)

Andr. Du magst nur dieses wissen:
So lange sich das Blut in meinen Adern regt/
Werd ich dich niemals lieben können.

(gehet ab.)

Leporio. Se hat et prave segt.

Scen. IV.

Phineus und Leporio zur Seite.

Phin. **A!** soll ich so verachtet seyn?
Sproß ich nicht gleich wie du aus Königlichen Stamme?
Auf/ Phineus, auf ersticke deine Flamme/
Und quäle
Die aufgeblasne Seele
Statt Liebe/ mit der größten Pein.

Aria.

Auf erwache/
Zornes Herz/ zur Rache.
Kehre die verworffne Bluth
In die schärffsten Eyffers-Flammen/
Daß du diese Laster-Brut
Kanst zu bitterer Quaal verdammen.
Auf/ erwache
Zornes Herz zur Rache.

Scen.

Scen. V.

Leporio.

W Blinde Welt! wie lange schenckstu Rastrum?
Da müste mich der Haber stechen/
Wenn ich den Kopff mir solt zerbrechen/
Um ein armselges Weibes-Bild.
Was seyd ihr denn ihr albern Dinger?
Ein Groschen der zwey Tage gilt:
Ein Muffenhalt der schwarzen Ritter:
Ein immerwährend Ungewitter:
Ein Sonnen-Stäubgen/ ja wohl noch geringer,
Und einer solte sich um euer bisgen Fleisch/
Das offters wohl nicht gar zu keusch/
So viele Mühe geben.
Ja dieses wäre mir sein eben.

Aria.

Was mich nicht lieben will/
Das laß es bleiben.
Das Weibes-Volck ist heuer
Nicht eben gar zu theuer.
Hält diese mir nicht still:
So kan ich mich an einer andern reiben.
Was mich nicht ic. Da Capo.

Scen. VI.

Der Cassiopeia Schlaf-Zimmer/ mit einem Bette.
Cassiopeia auf dem Bette sitzend und Perfeus neben ihr.

Aria.

Cass.

W Je selig ist die Brust zu schäken/
Die Amors süsse Regung spührt.

Sie

Sie weiß von nichts/ als lauter Freuden
Sie kan die Seel' auf Rosen weiden/
Und wird von keinem Dorn berührt.

Wie selig ic.

Was dünckt euch/ hat nicht der / so liebet/
Den Himmel auf der Welt?

Perf. Nachdem es fällt.

Wenn das Geliebte sich mit Treu an uns ergiebet:
So hat man freylich von Glückseligkeit zu sagen.

Cass.

Ich muß euch etwas fragen:

Habt ihr nicht ein gewisses Frauenzimmer

An unserm Hofe angemerckt/

Die euch durch Blicke zu verstehen giebt/

Daß sie euch liebt?

Perf.

(Sie weiß es schon/daß mich Andromeda verehret,

(a part)

Doch Perseus sey annoch verschwiegen.)

Ich hab hierauf so eben

(zur Casiop.)

Nicht Achtung gegeben.

Cass.

Doch mücht ich wissen/ob ihr auch entschlossen wäret/

Sie zu vergnügen?

Perf.

Wenn ich sie nur erst solte sehn.

Ist sie denn schön?

Aria.

Cass.

Sie ist von reizenden Gebehrden

Ihr Auge zündet schleunig an.

Auf ihren angenehmen Wangen

Sieht man den schönen Frühling prängen/

Wenn er die Knospen aufgethan.

Sie ist ic.

Da Capo.

Perf.

Aufdiese Art mag sie schon liebenswürdig seyn.

Allein/

Wer weiß ob sie mir so/ wie ihr meynit/ zugethan?

Ge-

Cass. Gewiß/ sie beßet euch mit heisser Sehnſucht an.
Und würd euch/ woltet ihr ſie nur geneigt anblicken/
So wie ich jetzt/ an Bruſt und Lippen drücken.
(Sie umarmet ihn)

Scen. VII.

Cepheus mit Leporio und Soldaten die Vorigen.

Ceph. **W**ie/ daß der Himmel nicht
Euch treuwergeſchnen Hunde
Mit Blitz und Donner ſchlägt zu Grunde?

Perſ. }
Cass. } O weh! was muß ich ſchauen?

Ceph. Leporio, laß dieſen Böfewicht
Alsbald in Kett und Banden legen.
(Er wird geſchloſſen)

Und du/ du Abſchaum geiler Frauen/
Solt in den wilden Wiſt neben
Die laſterhafte That bereuen.

Cass. Ach Gnade/ großer König/ Gnade!
Ceph. Schweig nur/ du wirſt mich ſonſt noch mehr zum Born bewegen/
Der dir mit dieſen Eysen
Den Weg zur Hölle bald ſoll weiſen.

Cass. O Lieb/ in was für Unglück bringſtu mich! a part.
(und wird von etlichen Soldaten abgeführt.)

Scen. IIX.

Cepheus, Perſeus und Leporio mit Soldaten.

Ceph. **S**A/ Perſeus, haſtu dich Für

Für deinen Dienst so theu'r bezahlt gemacht?

Ich schwöre dir du solt

Eh' noch die künftige Sonn' erwacht/
Den Lohn für deine That empfangen.

Perf. Mein König lasse mich nur diese Gnad erlangen/
Und höre meine Unschuld an.

Cepb. Daß ein Verräther noch von Unschuld reden kan/
Mein Auge hat es selbst gesehen/
Was zwischen dir/ und der verruchten ist geschehen/

Aria.

Die sich an Cronen wagen
Und ihren Glanz beflecken/
Die muß der Welt zum Schrecken
Des Jornes Blitz in Trümmern zu schlagen.

(abit.)

Scen. IX.

Perseus, Leporio und Soldaten.

Lepori. **E**schmäht der König nicht recht wie ein Hottentotte,
Nest/ weil er aufgehört/ so kömmt die Reih an mich.

Nun/ mein Patron, wie steht es? wie befind man sich/
In diesen Hand=Mancherthen?

Es passen sie doch eben recht/
Als wenn sie sie voran/ versuchet hätten.

Perf. O Himmel/ gibstu zu/ daß mich ein Knecht
In meinem Unglück spotte?

Aria.

Die Unschuld muß jetzt selber leyden.
Man leget dem/ der nichts gethan/
Mit Ungestüm die Fessel an.

Doch

Doch trüg ich alles diß mit Freuden/
Wenn ich nur noch mit einem Kuß
Jetzt/da ich in den Kercker muß/
Von meiner Göttin solte scheiden.
Die Unschuld muß jetzt selber leiden.

Scen. IX.

Andromeda.

Ach der betrübte Traum erschreckt mich allzusehr.
Ich weiß nicht wo ich mich für Ängsten lasse.
Wenn doch mein Perseus bald zugegen wär/
Zusvap ich ihm denselben könt entdecken.
So aber such ich ihn an allen Ecken/
Tedoeh vergebens.
Ihr herrschenden Beschüzer meines Lebens/
Erfüllet nun und nimmer nicht
Das schreckens-volle Traum-Gesicht.

Aria.

Solt ich den in Banden sehen;
Welchen meine Seele liebt:
So müß ich für Schmerz vergehen/
Denn was man an ihm verübt
Ist/ als wär es mir geschehen.
Weil sters unser bender Herzen/
Unverrückt beisammen stehen.

Da Capo. (abit.)

D 2

ACTUS

ACTUS III.

Scena. I.

Der Schloß-Platz nebst einem Gefängnisse.

Es ist Nacht/ man siehet den gestirnten Himmel.

Leporio nebst Soldaten / welche den Perseus be-
wachen.

Aria.

Lep.

Kein lustiger Leben

Ist in der Welt/

Als/ wo man von Fressen und Sauffen viel hält.

Ein Gläßgen mit Bier/

Ein Pfeiffgen Toback/

Die können mir

Weit bessern Geschmack

Als/ Honig/ Rosinen und Mandelkern geben.

Da, Capo.

He/ lustig/ Tuch/ Sa/ Sa!

Wer wolte nicht vergnüget seyn/

Wo man die Gläser frisch schenckt ein.

A vous, Herr Bruder/ auf Gesundheit unser Weiber/

Fort Tambour, mach mir ein Runda.

(Nachdem er getruncken wird ihm von erstlichen Bescheid ge-
than/ worbey der Tambour seine Trummel lustig hören
läßt.)

Mein Hals ist heute nicht

Zum Sauffen bestens eingericht/

Drum wollen wir/ die Grillen zu verpassen/

Ein Contra-Spielchen uns belieben lassen.

(Er setzet sich nebst andern dreyen nieder zu spielen.)

Setzt

Setzt zu/der Mann ein Dreyer/
Der erste Lauf muß geben.
Sieh' / trifft es mich doch eben.

(Er giebt die Karte.)

Grün Trumffe. Der Erste passet drauff.
Was thut ihr andern? Wie sperrt die Augen auf?
Er will es spielen. Fort Herr Nachbar/ du schlägst aus.
Die Schellen-Reune? Wohl laßt gehen. Hier ist der Lauf.
Der erste Stich ist mein/nun werd ich Contra sagen.
Hier hab ich auch den Grossen noch dabey.
Trumpf aus. Ha/ha/ die ersten zwey.
Ein Färbgen/ wenn ers hat/ so wollen wir ihn tragen.
Nun ist er hin. Gebt acht/
Er wird wohl gar noch Lenter gemacht.

Ja/ja/

Der volle Matsch ist da.

(Er streichet das Geld ein.)

Noch tausend! thut die Karte weg.

Dort kommt die Cron-Princessin her.

Gefreyter raus/ Pusch ins Gewehr.

(Die Soldaten stellen sich bey dem Gefängniß ins Gewehr.)

Scen. II.

Andromeda, Leporio mit Soldaten.

Aria

Andr.

Was richtet nicht der Liebe Stärcke/
Für Wunderwerke!

In diesen Circel der Erden an?

Sie bricht durch Thore/ Thür und Mauren.

Es kan kein Siegel für ihr dauern/
Kurz! Ihr ist alles unterthan!

Was richtet n.

Da Capo.

D 3

In

Ich bin aniezt entschlossen/
Dem grausamen Glücke zum Vossen
Mein werthes Leben von den Ketten/
Durch Wechsel meiner Kleider zu erretten.
O Siebe! stehe mir mit deiner Hülffe bey/
Daß Perfeus bald befreyt und ich glückselig sey.
Leporio, nimm dieses Stücke Geld/
Und mach mit deinen Cammeraten/
Dir eine Lust dafür.

Indeß gieb mir
Die Schlüssel zum Gefängniß her.
Ich muß auff's Königes Begehr/
Mit dem Gefangenen etwas reden.

Lepor. Da habt ihr sie/ thut nur was euch gefält.

(Sie geht nach dem Gefängniß)

a part. Wenn ihr mir nicht mit den Ducaten/
Das Herz gebrochen/
So hättet ihr wol nicht das Schlüssel-Loch gerochen.

Aria,

Ohne Geld
Thut man nichts bey heutger Welt.
Will man in ein Aemtgen gehen/
Muß der Beutel offen stehen/
Wünscht man sich/ in hohen Gnaden
Bey dem Frauen-Volck zu seyn/
Nimmt man ihre Palisaden
Mit verguldtten Reutern ein.

Da Capo.

Scena III.

Perfeus in Andromedens Kleidern und Leporio
nebst der Wache zur Seite.

ARIA.

Perf.

Aria.

Trolocke mein Herz/
Der quälende Schmerz/
Verkehret sich jetzt in Jauchzen und Lachen.
Du bist nun befreyt
Von Kummer und Leyd/
Und trosest des Unglücks eröffneten Rachen.
Trolocke &c.

Wohlant/
So flieh ich dann
Aus des verhassten Kerckers Nacht/
Und bin auff Sicherheit bedacht.

Scen. IV.

Phineus, die Vorigen.

Phineus. Weil mich die Falsche stets verach't/
So bin ich endlich auf den Schluß gebracht
Sie zu entführen. Aber wie?
Dort seh ich sie.

(Er eilet dem Perseus nach)

W in Engel zürne nicht / wenn bey so später Zeit
Dein Knecht sein Herze dir nochmals anbeut/
Sein Herze / das wosern du es stets wilt verachten/
Für Jammer muß verschmachten.

Die Strolche spricht auch nicht einmal mit mir. (apart.)

zum
Perseus. Eröffne die Corallen-Lippen/
Und tröste mich durch ein glückseligs Ja.
Wie ist gar keine Sprache da?

(apart.)

zum
Perseus. Schau/ Grausame/ alhier
Denjenigen zu deinen Füßen

Der

Der sein getreues Blut mit Freuden will vergiessen/
Wenn er nur durch sein Sterben
Bey dir noch Mitleid kan erwerben,
Sie schweigt. Jetzt ist es Zeit.
Fort/ unbesonnene ich will dich lehren/
Wie du solt meine Klagen hören.
Fort/ fort/ eh dich dein Weigern reu't.

(Er will den Perseus mit Gewalt fort führen.)

Perseus. Gewalt! Gewalt!
Lepor. Was giebt's? laufft zu laufft zu.
Ach ich bin lauter Herr.

(zum Soldaten.)

Es ist parol auch kein geringer Scherck/
Wenn man sein junges Leben
Aus Possen soll so in die Gefahr begeben.

(Perseus reißt einen von der Wache den Degen' aus
der Hand und defendiret sich wieder den
Phineus.)

Perf. Ich aber will dich lehren/
Wie du mich solt in meiner Liebe stören.
Phin. Ihr Götter! was ist diß? Perseus. Ergieb dich bald/
Sonst ist aniest dein letztes Lebens Nu.
Phin. Du solt viel ehe = = =

Scen. V.

Cepheus, und Borige.

Ceph. **E**rmegne haltet ein'

(Phineus echapirt.)

Was seh ich? Solt ein schwaches Weibes-Bild
So herghafft seyn/
Den Degen wider ihren Feind zu führen?
Perseus. Ach ist der König da? Nun muß ich diß
Was ich gewonnen wiederum verlihren.

a part.

Groß.

Ceph. Großmüthige Heldin / sage mir
Wer dir
Gewalt zu thun gedachte.

Perf. Betrachte/
kniend. Großmächtiger Monarch in diesen Kleide
Ein Herz/worauff des Schicksahls Hammer
Mit Schmerz und Jammer
Gang unermüdet schlägt.
Den Perseus schau allhier/der nur Verlangen trägt/
Im Tode sich beglückt zu sehn.

Ceph. Wie? Perseus? Ich kan nicht ergründen/
Wie der den Weg zur Flucht hat können finden.
Eröffne was allhier geschieht/
Und wie du aus der Hafft gekommen.

Perf. Der Liebe unumschränckte Macht
Hat mich auf freyen Fuß gebracht/
Die deine Tochter/so von mir
Aufs hefftigste bestrickt/
Im Kercker hat geschickt/
Da ich/nachdem sie sich mein Kleid genommen
Und diß mir angelegt/durch Thür und Wache kam.
Der Phineus aber/ so viel ich vernahm
Sah mich für die Prinzessin an/
Und war gesinnt sie zu entführen
Nun will ich / da ich dieses kund gethan/
Mein Leben gern verliehren.

Ceph. Steh auf! (Wie sehr bin ich bestürzt/)

Perf. Doch eh' man mir den Lebens-Faden kürzt
Muß ich noch diß entdecken.
Daß ich
In dem Verdacht

a part.

Mit

Mit deinem Ehemahl unschuldig bin.
Denn damahls/ als man mich
In ihren Zimmer fand/ da war ihr Sinn/
Die Lieb Andromedens verblühmet mir zu stecken.
Und durch das freundliche Umfassen
Hat sie nur das Verlangen blicken lassen/
Mich mit derselbigem vermählt zu sehn.
Ceph. Ich weiß fast nicht wie mir geschehn. a part.
Ist dieses wahr/ daß dich Andromeda liebt (zum Perf.)
So halt ich mein Gemahl auch sonder Schuld.
Indessen habe nur Gedult/
Bis sich die Sache zu erkennen giebt/
Alldem soll dir das Recht gesprochen seyn.
(Perseus gehet ab.)

Aria.

Des Eyffers Donner-Wolcken
Verziehn sich allgemach.
Es will mein Herz von neuen
Ein Freuden-Strahl erfreuen
Da Zorn und Argwohn lassen nach.
Des Eyffers ic.

Scen. VI.

Eine einsame Gegend/mit einer Höhle.

Cassiopeja.

ARIA.

Diß sind der geilen Liebe Früchte/
So macht ein ungerechter Brand
Den angenehmsten Wohlfarths-Stand
zu nichte.
Diß sind der geilen Liebe Früchte/
Verdammtes

Verdammtes Augen Paar!
Und du noch mehr verdammtes Herz!
Warum habt ihr zu meiner Seelen Schmerz
Denselben euch gefallen lassen/
Der eurer Liebe nicht beschieden war?
Tedoeh/ was hilffts/nach Schaden klug zu seyn.
Was hilfft es / nach den Saum den Ancker fassen.
Drum nimm nur ninim/ zu späth gewiste Königin/
Den wohlverdienten Lohn für dein Verbrechen hin!

Scen. VII.

Phineus, Cassiopeja, welche in die Höhle

Phin.

Himmel/Liebe/Stern und Glücke/
Alles ist jetzt wider mich.

Andromeda beraubt mich ihrer Blicke/
Und legt sie einem andern bey.
Mein Neben-Buhler trägt nicht Scheu
Mit List mich zu berücken.
Und da muß sich es schicken/
Dass meine Faust/ so wie mein Herz unglücklich sey.
Jetzt such ich meinen Todt/und treff ihn nirgends an.
Sagt/ warum ich nicht sprechen kan.

Himmel/Liebe/Stern und Glücke/

Alles ist jetzt wider mich!

Betrübter Phineus sprich/
Zu was wilt du dich noch entschliessen!
Soll ich den Rest von meinen Leben
Hier dieser Wüsteneey zur Beute geben?
Nein/ nein/ eh' soll mich dieser Stahl
Von aller Quahl
Durch einen Stos befrey'n.

(Er will sich erstechen.)

Cass. Verzweifelter halt ein.
 Warum wilt du dein eigener Mörder sey?
Phin. Wer stöhret mich? Was erblicket mein Gesicht?
 Wie? Ir ich oder nicht?
 Die Königin? *Cass.* Ja Phineus, ich bins selbst.
 Ein widriges Geschick hat mich hieber gerissen.
 Drum tröstet euch mit mir in dieser Einsamkeit
 Und legt den grausamen Entschluß bey Seit.

ARIA. a 2.

Phin. }
Cass. }
 Der einzge Trost im Ungelücke
 Sind die Gefährten gleicher Noth.
 Denn diese helfen unsre Plagen
 Mit zugewandten Schultern tragen.
 Die machen daß der bittere Todt/
 Nur scheint/ als ob er uns entzücke.
 Der einzige ic. Da Capo.

Scen. VIII.

Leporio, Cassiopeja, und Phineus.

Cass. Was bringt Leporio?
Lepor. Frau Königin seyd froh.
 Eur Herr hat mir befohlen/
 Ich soll mit einer Extra-Post
 Euch hier aus diesen Loche hoblen.
Cass. O Schmers! Nun werd ich müssen
 Den schwarzen Sand des Grabes küssen.
Lepor. Ey tändel/ tändel/ ist das nicht ein Spiel.
 Was wolt ihr viel
 Von Sand und Grabe plaudern?
 Zur Hochzeit solt ihr gehn/

Vielleicht

Cass. Vielleicht zum Toden-Tanz? *Lepor.* Adromeda
Und Perseus haben ihr Ja
Einander gegeben

Und wollen nun als Mann und Weibgen leben.

Cass. Ich glaub es nicht bevor ich es gesehn.

Lepor. Laßt mich nicht schwören.

Phin. Was muß ich neues hören. a part.

Lepor. Kommt laßt uns nur nicht länger zaudern

Der Braten wird sonst kalt.

Cass. Wohl an / so laß ich dich / du Aussenhalt

Der blassen Traurigkeit.

Euch aber Phineus, wünsch ich / daß die Zeit

Bald eure Schwermuth mag zersthören /

Damit ihr könnt zurück nach Hofe kehren /

Und helfft allda die Freude mehren.

Aria.

Wenn das Auge nach dem Weinen

Siehet die Freuden-Sonne scheinen /

Ist die Lust gedoppelt groß.

Die / so sters dem Glück im Schooß

Und der Ruh im Armen liegen /

Kennen selbst nicht ihr Vergnügen. Da Capo

Scen. IX.

Phineus.

Woll die Andromeda in Perseus Armen Liegen?

Und Phineus schweiget still darzu?

Nein / nein / eh' raube mir der Himmel alle Ruh /

Eh' dieses soll geschehn.

Der Wütrich muß

Noch mitten in Vergnügen

Zu Grunde gehn/
Und einen schwarzen Sarg fürs Hochzeit-Bette sehn.

ARIA.

Der Eyfersucht entbranntes Wüthen/
Hört allererst im Sterben auf.
Sie achtet keine Folter-Stricke
Kein Schwerd/ kein Feur hält sie zurücke
Von ihren sürgeretzten Lauff.
Der Eyfersucht ic.

Ca Capo.

Ballet von Satyrn.

Scen. X.

Ein Königliches Zimmer.

Cepheus, Andromeda, und Perseus, nebst einem Gefolge.

Ceph.

Der Himmel sey gelobt/ der es geschicket/
Daß der Verwirrungs-Knoten auffgelöst/
Der nach den Kummer uns beglicket/
Und die betrübte Seele tröst/

Andr.

Glückseliger Stand!

Perf.

Bergmüthiges Leben/

à 2.

Da wir einander Herz und Hand
Zum Unterpfsand der Treue geben.

ARIA.

Andr.

Ausser dich
Mein ander ich/
Sind ich kein Bergmüthen.
Du allein
Kannst mich erfreun/
Und den Schmerz bestiegen.

Da Capo.

Scen. XI.

Calliopeja, die Vorigen.

Dort.

Ceph. **D**ort kommt mein auserwählter Schatz.
Verzeihe/ Wertheste/ daß ich mich überleit/
Und dir unschuldig solche Straff ertheilt/
Die groben Sündern zugehört.
Nest da sich meine Gunst von neuen zu dir kehret/
So gönne mir der vorgehen Liebe Plas.

Cass. Ich weihe dir mein ganzes Herz/
Und werde den erlittnen Schmers
Ins künftige vergessen.
Insunderheit da ich mit größter Freude
Hier diese beyde
Verknüpfet sehen kan.
Der Himmel blicke euch mit Gnaden-Augen an/
Und lasse nichts als Wohlergehen
Hinfort zu euren Seiten stehen.

Perf. }
Andr. } Wir danken für den Wunsch und leben stets beklissen
Die Königliche Hand gehorsamlichst zu küssen.

Alle.

Nun verschwinden alle Schmerzen
Die dem Herzen
Tausend Martern zugefügt.

Scen. XII.

Phineus nebst etlichen Soldaten mit entblößten
Gewehr/ und Vorige.

Phin. den

Perseus
ansallend.

Perf.

Verdammter Hund/ du mußt jetzt sterben.
Dein Blut soll eher noch diß Eisen färben.

(Entblößet den Degen.)

Scen. XIII.

Jupiter auff einer grossen Machine,
Die Vorigen.

Ihr

Jupiter. **H**r die ihr euch erkühnt
Beglückte in der Ruh zu stöhren/
Solt euch den Augenblick in Stein verkehren.

*Phineus und sein Anhang bleiben in ihrer Postur
unbeweglich stehen.*

Ceph. Welch Wunderwerk! Ihr allgewaltigen Götter/
Wie haben wir verdient
Daß ihr den kühnen Spott
In Gegenwart zur Straff ziebt?

Jupiter. Wir tragen allemahl an Tugenden Gefallen/
Und lohnen den/der sich um sie bemüht
Die aber/sonach Lastern streben/
Bestrafen wir mit Blitz und Knallen.
Drum wollen wir dich neu vermähltes Paar/
Indem die Tugend bey dir blüht/
Noch lange Jahr
In besten Wohlseyn lassen leben.
Inzwischen laß diß eure Sorge seyn/
Daß Ihr die Götter nicht verletzet.
Denn wer dieselben aus den Augen setzet/
Der reißt mit eigener Hand den Bau des Glückes ein.

Alle.

Nun verschwinden alle Schmerzen
Die dem Herzen
Tausend Martern zugefügt.

Perf. }
Andr. }

Treue Liebe bleibt doch oben/
Und der Feinde wildes Toben
Wird zuletzt doch noch besiegt.

Alle.

Nun verschwinden alle Schmerzen
Die dem Herzen
Tausend Martern zugefügt.

E N D E.

155476

AB 155476 (1)

ULB Halle
004 055 845

3



sb.

VD 17







PERSEUS
und
ANDROMEDA
Wurde in einer
OPERA,
Mit
Ihro Königl. Majestät
in Gohlen
und
Hurfürstl. Durchl.
zu Sachsen/
allergnädigster Verwilligung
auff dem Leipziger Theatro
in der Neujahrs-Messe 1704.
vorgestellt.